Nr. 119. Vierzehnter Jahrg. Donnerstag, den 29. April 1869.

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: des Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 16,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 29. April.

— Zur Erledigung verschiedener Regierungsangelegenheiten wurde Se. Maj. der König aus Jahnishausen heute in Dresden erwartet. —

— Wie wir hören, soll im künftigen Monat der Besuch J. M. der Königin Elisabeth von Preußen an unserem kgl. Hofe in Aussicht stehen. —

— J. K. H. die Frau Prinzessin Georg verweilt schon seit mehreren Tagen in Jahnishausen, und dürfte erst mit Beginn des künftigen Monats, zugleich mit der Rückkehr S. K. H. des Prinzen Georg aus Carlsbad, die Villa in Hosterwitz wieder beziehen. —

— Als einen der beiden Vicepräsidenten des in Leipzig zu errichtenden obersten Bundeshandelsgerichts bezeichnet man in preußischen Blättern den k. sächsischen Oberappellations-Gerichtsrath Dr. Tauchnitz. Als Präsident dieses obersten Gerichtshofes soll denselben Blättern zufolge der k. preußische Geh. Oberjustizrath Dr. Pape in Aussicht genommen sein. —

— Der Gesammtwerth der in den sächsischen Bergwerken im Jahre 1867 unmittelbar aus dem Bergbau gewonnenen Producte belief sich auf 2,036,129 Thlr. Der größte Theil hiervon entfällt auf das Freiberger Revier (1,768,011 Thlr.). Das Gesammtausbringen, welches incl. der Blaufarbewerke von den Hüttenwerken herrührte, erreichte die Summe von 4,106,513 Thlrn. In sämmtlichen bergmännischen Grubengebäuden waren 9536 Arbeiter und 972 Tagelöhner beschäftigt.

— D. Hoftheater. Als Referent dieses sich im Frühjahr 1851 einmal wieder in Wien befand und zu jener Zeit am Kärnthnerthor Theater Webers „Oberon" neubesetzt in Scene ging, war der Andrang des Publikums so groß, daß 36 Personen wegen verübter Unordnung verhaftet wurden. Dieß war nun vorgestern in unserm Hoftheater weniger der Fall, obgleich das Gastspiel des Herrn Dr. Gunz von Hannover (Hilon) sich als eine Lockung erweisen sollte. Erst später füllten sich mit Ausschluß der ersten Gallerie und des Amphitheaters die Räume und unter Leitung des Herrn Hofcapellmeister Krebs begann die Ouverture, nach deren Vollendung sich ein lauter Beifall kund gab, welcher mit vollem Recht dem Orchester galt. Es ist doch etwas Herrliches um diesen Schluß, aber, wenn man der Wahrheit treu bleiben soll, nicht um die vorhergehenden Theile dieser Ouverture. Sie bestehen aus schwerfälligen Harmonie Sätzen, die keine Melodie recht aufkommen lassen. Besonders in der Mitte, da steckt mehr Arbeit als Genie und mehr Hin- und Herlaufen als geregelter Fluß. Aber hier, am Ende, da stürzt ein Ton und Rheinfall herab, da donnert der musikalische Zeus in seiner strahlenden Majestät. — Abermals gab in der Parthie des Hüon der Gast Beweise von vorzüglicher Gesangsbildung, Vereinigung gefälliger Leichtigkeit mit musikalischem Geschmack nebst beachtenswerthem Vortrag der Cantilene, aber Frische und Schmelz der Stimme ist gewichen, das steht fest, hier hat die Zeit gewirkt und verlorene Zeit, wie verlorene Stimmen kehren nicht wieder. Merkwürdig aber, daß eben die Zeit, jene große und wohlthätige Lehrerin der Fürsten und Völker, es nie für Schauspieler und namentlich für Sänger werden will. Immer pochen Letztere noch auf ehemalige glanzvolle Tage; die Zeit, die weise Deuterin der Gegenwart und Zukunft ist ihnen „die gefährliche Nachbarschaft", der „Schauspieler wider Willen", sie sehen in ihr keine Reformation, sondern eine Revolution, und wer sich erlaubt, sie daran zu erinnern, den betrachten sie als den Danton, den Marat und Robespierre ihrer Existenz, indem sie in jeder noch so milden Kritik die Guillotine zur Ermordung des Beifalls erblicken. Wie die Zeit, so wirken namentlich bei verheiratheten Frauen auch andere Umstände auf die Stimme. Leider ist dieß jetzt bei Frau Jauner-Krall seit den Tagen bemerkbar geworden, wo der Familienkreis ihres Hauses sich vermehrt hat. Schon neulich und ganz besonders vorgestern, wo sie im Oberon als „Fatime" wirkte. Die einst so liebliche als „Gespielin" der heiteren Kunst sich zeigende Stimme ist eine Sclavin der Umwandelung geworden, ihr sind Fesseln angelegt die keine freie Bewegung mehr gestatten wollen. Hoffen wir, daß die holde Fee der Zeit sich ihr vielleicht günstig erweist; ein Wunsch, den sicher Alle theilen werden, die bisher durch eine Gesangsgabe erfreut wurden die der höchsten Ehre würdig war. — Herr Scharfe, Knappe Scheraemin. Die Zeit der Ritterlichkeit ist vorüber, an ihre Stelle ist die Reiterlichkeit getreten, weshalb auch sein Humor in schweren Stiefeln einherging. — Fräulein Ranitz, Puck, ein dienender Geist. Wohl dem, der so redlich auch der Kunst dient was besonders volle Geltung für Frau Kainz-Krause hat, die als Rezia sich in schönster Glorie zeigte. — Der Gesang des Meermädchens ließ dießmal zu wünschen übrig, wie denn auch der Rothstift in der Partitur, besonders im dritten Akt thätig gewesen war. Es wurde Etliches weggelassen, was man Weber's Genius nicht zu Leid thun sollte.

— Ein Steinfuhrmann, der vorgestern aus einem Bruche bei Röthnitz eine Fuhre Steine abgeholt, ist auf der Fahrt nach der Stadt beim Gasthofe in Räcknitz, während er neben dem Geschirr einhergegangen, zum Fallen gekommen und überfahren worden. Er wurde mittelst besonderen Geschirrs vom Orte der That weg in das Stadtkrankenhaus gebracht. —

— In Zschärtnitz ist in der vorvergangenen Nacht ein Einbruch verübt worden. Man hat dort in Pult erbrochen und Goldsachen, als Ketten, Ringe, eine silberne Uhr, sowie Kleidungsstücke gestohlen. Der Dieb ist noch unentdeckt. —

— Ueber die bedeutenden Schadenfeuer, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, erfahren wir Folgendes: Es sind am 21. d. M., einem Tage, der ziemlich reich an Schadenfeuern und Feuerschäden gewesen zu sein scheint, in Engelhardtsgrün 9 Bauergüter, in Särchen das Freund'sche Wohnhaus mit Stallgebäude und in Buchholz ein Wohngebäude niedergebrannt. Am 24. d. M. brannte in Obercrossen das Lindnersche Wohnhaus, wahrscheinlich in Folge einer altmodischen und schadhaften Esse nieder.

— „Oeffnet die Gasse", heißt es in Schillers „Wilhelm Tell". Heute aber öffnen wir die Gasse, das heißt die Spalten dieses Blattes dem Tell in der Rossini'schen Oper: Herrn Mitterwurzer. Nach glücklich überstandener längerer Krankheit tritt er heute Abend zum ersten Mal wieder als Tell auf, eine Parthie, womit er stets den Meisterschuß gethan und somit zu den Sängern zählte, von denen man mit Schillers Worten sagen kann: „An solcher Namen ächte Währung glaubt das Volk — sie haben guten Klang im Lande".

— Ganz zum Schlusse der fünften Klasse gegenwärtiger Lotterie hat Fortuna auch unserem Dresden noch einen Besuch abgestattet. Gestern, am letzten Ziehungstage, erhielt die hiesige Firma D. Wallerstein den Haupttreffer von 80,000 Thaler, nachdem am fünften Ziehungstage schon ein Gewinn von 10,000 Thaler in dieselbe Collection gefallen war.

— Gestern Morgen 5 Uhr starb hier im 75. Lebensjahre nach neunmonatlichem Krankenlager der um das Eisenbahnwesen hochverdiente frühere Bevollmächtigte der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie, Busse.

— Die Zeichnungen für den Gewerbevereins Hausbau sind eben so flott gegangen als jetzt die Zahlungen, (Viele haben voll gezahlt), und so hofft man, daß das schwierige Werk durch lebhafte Betheiligung erleichtert werden wird.

— Locale Streifereien. Mit dem Frühling ist auch die Baulust erwacht und auf fast allen Rayons der Residenz geht's lebendig her. Hohe Gerüste schmiegen sich krinolinenmäßig um hohe, noch im Urzustande befindliche Baue, deren hohle Fensteraugen in den Wonnehimmel des Lenzes hineinstieren. Auf Balken und Brettern schwebt und klebt der bekalkte und ledergeschürzte Arbeiter, Stein auf Stein fügend und messend und bedächtig das Vollbrachte bekrittelnd, während unten auf noch ungepflasterter Straße mühsam, schweratzig und ächzend die Sand und Stein- und Holzwagen neues Material zuführen. So wird ein Edelstein nach dem andern in den Häuserschmuck Dresdens gefügt und wo sonst noch altersschwache Gartenzäune schmutziges Gehöfte, oder spärliche Wiesenplätze umgaben, da ist wie ein Phönix aus der Asche des Alten ein stattliches Gebäude, ein Palast emporgestiegen. Haben wir in unsern Elbflorenz auch keinen Baron Haußmann vom Ufer der Seine, so gibt es in Dresden strebende, geniale Haußmänner genug, welche Schönes zum Schönen schaffen. Wer nur einmal in diesem Frühjahr das sogenannte englische Viertel durchwandert, der wird Obiges herrlich bewahrheitet finden. Neue Straßen, neue Bauten, palastähnlich reihen sie sich aneinander. Namentlich ist es die Victoriastraße, die einen prägnant prächtigen Prospect bietet. Noch ist es nicht lange her, als hier der Wanderer auf ungebahnten Wegen gestolpert und in der Finsterniß vergeblich nach Menschen gesucht. Jetzt lacht eine große, lange Straße mit den modernsten Häusern, die in Paris sich nicht schämen dürften, ihm entgegen, eine Straße mit allem Comfort, dessen die Bewohner jenes Rayons bedürfen, während sie kurz vorher noch aus dem Herzen der Altstadt ihre Bedürfnisse holen mußten. Vom modernen Club Americain bis hinab zur kleinsten Verkaufsquelle ist Alles vertreten. Den Impuls zu diesen Bauten gab zumeist der jetzige Besitzer dasiger mehrerer Häuser, Herr Karsch, und im Nu reihte sich Prachtbau an Prachtbau, die namentlich noch für Sachverständige das Merkwürdige haben, das bei dem Aufeinanderfügen der luftigen Höhe der sächsischen Sandsteinkolosse nicht die Spur von Bindemittel gebraucht, sondern das Steinmaterial fein polirt aufeinandergesetzt wurde, was natürlich kostspieliger, aber unbedingt practischer sein dürfte. Wenn, wie es feststeht, im Sommer dieser Tract gepflastert ist, dann hat Dresden in der Victoriastraße eine der schönsten städtischen Passagen.

— Wir erwähnten neulich einer praktischen Lehrmethode im Zuschneiden von Damengarderoben, welche Herr Schneidermeister Grün auf der Frauenstraße 12 erfunden und nach welcher die Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts auf eine sehr schnelle und billige Weise das Zuschneiden in zwei bis drei Stunden vollständig erlernen. Es scheint, daß diese praktische Anweisung sich als solche auch gezeigt; denn Herr Grün hat seit der kurzen Zeit eine große Menge älterer und jüngerer Schülerinnen um sich versammelt, die nunmehr ohne Zeitaufwand, ohne Kosten ꝛc. sich entweder ihre eigene Garderobe zuschneiden, oder diese Methode sehr nützlich verwenden können, wenn sie überhaupt sich mit dem Anfertigen von Damenkleidern beschäftigen. Praxis, Billigkeit und Zeitgewinn sind somit die drei Factoren, aus denen die Zuschneidedoctrin des Herrn Grün zusammengesetzt ist.

— Auf Anzeige des Thierschutzvereins ist ein Lohnkutscherknecht wegen Mißhandlung eines Pferdes zu zwei Tagen Arrest event. 20 Ngr. Strafe nebst 1 Thlr. 18 Ngr. Kosten verurtheilt worden.

— Eine nicht ganz ungewöhnliche, ja bekannte Manipulation, durch welche der Arbeitgeber um baares Geld gebracht wird, hat am Sonntag neuerdings ihre traurige Fortsetzung gefunden und mahnt der folgende Fall alle Wirthe und Inhaber öffentlicher Etablissements in und außerhalb der Stadt abermals daran, beim zeitweiligen Engagement von Aushilfskräften vorsichtig zu sein und sich der Identität der Personen genau zu versichern. So wurde am vergangenen Sonntag in Helbigs Restauration ein sogenannter Lohnkellner für den Tag aushilfsweise engagirt, der 6 Thaler baar am Morgen Auslagegeld erhielt. Als Abends spät sich das Geschäft zu Ende neigte, fand man wohl noch in einer Ecke die Dienstserviette, welche der Kellner als Aushängeschild den ganzen Tag unter dem Arme getragen, er selbst aber war spurlos verschwunden. Da leider Niemand den Treulosen kennt, so ist auch auf die Wiedererlangung der fraglichen 6 Thaler wohl nicht mehr zu rechnen.

— Der Dresdner Einwohner, gleichviel welches Prädicat ihm zusteht, hat jedes Jahr zwei wichtige Momente zu beachten, die insofern an Wucht gewinnen, als er tief ins Portemonnaie greifen muß. In diesen Momenten erinnert sich allemal der Einzelne wie der Familienvater an das Eckhaus der Scheffelgasse und des Altmarkts, das im Adreßbuch unter dem Namen „Altstädter Rathhaus" verzeichnet ist. Ein solcher Moment tritt nun abermals an den Einzelnen heran, denn der Stadtrath mahnt zum letzten Male die Rückständigen an die Abführung der Gewerbe-, Personal-, Renten und Schutzverwandtensteuer und an die eventuell eintretende Execution. Man beachte diesen Moment — dann wird auch die übliche und sehr leicht mißstimmende uniformirte Morgenvisite nicht eintreffen.

— Aus Anlaß einer dem norddeutschen Reichstage vorliegenden Beschwerde über preußische Postämter wegen Zurückweisung nichtpreußischen Papiergeldes hat die Postverwaltung die Erklärung abgegeben, daß dieselbe den Grundsatz befolge, nur solches Papiergeld anzunehmen, welches außerhalb Preußen landesgesetzlich dem Münzgelde gleichsteht, daß der Postbeamte also z. B. königlich sächsische Kassenscheine nicht zurückweist, wohl aber Kassenscheine der Leipziger Bank oder irgend einer sächsischen Eisenbahnverwaltung.

— Aus Hartenstein berichtet man dem „Zw. W.", daß in dem Dorfe Langenbach bei Stein zwei Kinder in dem Alter von 3 und 5 Jahren nach dem Genusse von Kornschnaps, über den sie in Abwesenheit ihrer Eltern gerathen waren, vorigen Sonntag gestorben sind.

— Sebnitz. Am 23. d. M. ist auf dem Ottendorfer fiscalischen Forstrevier am s. g. Raubschloß ein Waldbrand entstanden, durch welchen ungefähr fünf Acker 15jähriger Bestand zerstört worden ist. Dieser Brand fand in den Mittagsstunden statt, so daß es an schnell herbeigeeilter Hilfe nicht gebrach, sonst hätte das Feuer wahrscheinlich noch eine weit größere Ausdehnung angenommen. Ueber die Entstehungsursache soll etwas Bestimmtes noch nicht ermittelt sein. Schon Tags vorher hatte in dem, dem Erbgerichtsbesitzer Sachse in Altheinersdorf gehörigen Walde ein Waldbrand stattgefunden, welcher sich jedoch auf 75 □ Ruthen jungen Fichten- und Laubholzbestand beschränkte und bald wieder gelöscht wurde. Auch ist die Entstehungsursache noch unermittelt.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen. Morgen, Freitag, den 30. April, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Christian Friedrich Eduard Rudolph aus Reichenbach wegen ausgezeichneten Diebstahls. — ½11 Uhr Hauptverhandlung wider K. H. Kießling aus Gauernitz wegen Unterschlagung. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— Hauptgewinne 5. Classe 75. königlich sächsischer Landes-Lotterie; Ziehung am 28. April:

80,000 Thlr. Nr. 806.
5000 Thlr. Nr. 14860 34867 65743.
2000 Thlr. Nr. 1977.
1000 Thlr. Nr. 985 10139 11244 17195 19269 21774 23313 35301 36205 42796 43635 49511 51555 54989 57198 57361 58196 63027 71263 73103 74298 75855 78422 82261.
400 Thlr. Nr. 6964 10007 11637 16316 26039

30767 30937 32528 32737 40587 41491 43879 46895 50222 50808 50925 52097 60292 64512 66683 71495 74253 74656 75410 76512 78871 81439 82279 84761 84980.

200 Thlr. Nr. 6553 8667 8669 9201 11747 12526 13615 15032 16045 17613 21013 21991 25996 30230 30933 33638 34353 36078 37866 40371 43176 43543 44339 47604 50454 50905 52016 55788 56507 56824 57241 63849 64445 65361 67023 67900 68978 71326 71428 71981 73230 74307 76422 76694 83351.

100 Thlr. Nr. 87 516 1676 2004 3019 3274 4693 4121 5337 6460 6258 7120 7790 7712 8421 9484 10592 10810 11883 11390 11851 13720 13632 13376 14026 14985 15002 15220 16806 19549 19425 20658 20696 20613 21341 22198 22396 23903 27129 27355 27309 27880 27509 29785 30863 31721 31761 32143 32531 36382 36560 39258 39401 40840 43948 45927 46664 46890 46003 49705 50808 52111 53059 54398 54831 56302 57714 58061 58087 59380 60364 61670 61272 62752 62865 64974 64433 65186 65004 65863 68818 68666 68136 69780 69503 70169 70228 71243 71605 71452 72100 72824 73374 74716 75414 76865 77282 77537 78050 79027 79614 80541 82706 82180 83508 83685 83834 84165.

Tagesgeschichte.

Gladbach, 25. April. Auf gestern Abend 8 Uhr war eine Volksversammlung im Locale des Gastwirths Metzer unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Fritz Mende angezeigt worden. Der Polizeicommissar, welcher dieser Versammlung beiwohnte, fand sich veranlaßt, dieselbe in Folge einer von Herrn Mende gehaltenen Rede aufzulösen. Die energische Aufforderung, den Saal zu räumen, fand unter den zahlreich versammelten Arbeitern entschiedenen Widerstand, welcher sich durch Auslöschen der Gasflammen und thätlichen Angriff auf die Polizeibehörde geltend machte und nicht unbedeutende Verwundungen mehrerer herbeigeeilter Gensdarmen und Polizisten durch Messerstiche, resp. Schläge mit Biergläsern zur Folge hatte. Nach erzwungener Räumung des Locals setzte die zu Tausenden angewachsene Menge die begonnenen Excesse durch Einwerfen von Fensterscheiben, so z. B. auch an dem Hause der hiesigen Gesellschaft „Erholung" rc., in einer Weise fort, daß die hiesigen Behörden sich veranlaßt sahen, die Turner-Feuerwehr zu allarmiren und militärische Hilfe von dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zu requiriren. Letzterer Requisition wurde jedoch nicht entsprochen. Herr Mende, welcher vor dem Hotel Mörs eine beruhigende Anrede gehalten hatte, wurde heute Morgen 4 Uhr verhaftet, per Wagen nach Neuß und von dort aus per Bahn nach Düsseldorf transportirt, dort sofort von dem Untersuchungsrichter vernommen und in das Arresthaus abgeführt. Die Stadt war heute ruhig, obgleich circa funfzehn Arbeiter verhaftet und gefesselt nach Düsseldorf gebracht wurden.

Berlin, Mittwoch, 28. April, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags beantragte Abg. Dr. Schweitzer die sofortige Freilassung des in Haft befindlichen Abg. Mende, in Folge dessen der Bundeskanzler das Wort ergreift. Graf v. Bismarck sagt: Der Abg. Mende hätte besser augenblicklich seinen Sitz im Reichstage eingenommen, um sich an der Berathung der Gewerbeordnung mit ihren socialen Fragen zu betheiligen. Der Arbeitersache sei besser gedient durch Betheiligung an den Debatten, als durch tumultuarische Bestrebungen. Graf v. Bismarck, welcher Material beibringt, wonach den Abg. Mende schwere Beschuldigungen treffen, erklärt: Der Reichstag möge selbstständig und unbeeinflußt entscheiden. Abg. v. Luck beantragt Verweisung der Angelegenheit an die Geschäftscommission, Abg. Försterling sofortige Freilassung. Schließlich wird der Luck'sche Antrag auf Verweisung an die Geschäftscommission angenommen. (Dr. J.

Johannisburg, 27. April. Im Forstrevier Kurwien hat ein großer Waldbrand stattgefunden; 105 Morgen gutbestandene Waldung sind zerstört. Dr. J.

Briefkasten.

— Abonnentin Julie B., hier. Ihr Herr Gemahl hat nicht Unrecht, wenn er das Vermissen einer erhabenen Wirkung bei Anschauung eines Trauerspiels auch an Männern rügt, da wir neulich bei einer Kritik über Schillers „Kabale und Liebe," nur auf junge Mädchen hindeuteten. Seine Bemerkung: wenn jetzt ein Mann im Theater Thränen vergösse, würden ihn andere darüber lachen, dürfte wohl Geltung finden. Eben so richtig ist Ihre Anschauung: Rührung und Thränen in Mädchenaugen halte die jetzige Jugend für einen überwundenen Standpunkt, sei nicht nobel; dies möge man höchstens noch einer liebesiechen Nähmamsell auf der obersten Galerie des Theaters überlassen, unten im Parquett, wo die feine Toilette und die parfümirten Spitzentücher, sei dies nicht anständig. Das trifft ganz mit den Worten einer älteren Dame überein, indem sie uns schreibt: „In früherer Zeit, wo der düstere Kronleuchter Nichts erkennen ließ, wo an der Bühne so eine alte Funze von einer Oellampe brannte und Frauen wie Mädchen mit der Kapuze überm Kopf wie Vogelscheuchen auf ihrem stillen Sitze hockten, da konnten sie ihre Gefühle und ihre Zähren ausströmen lassen, jetzt aber bei taghellem Gaslicht und Operngucker so groß wie zwei blecherne Kaffeetrichter, das ist die Ursache rc." — Alles recht schön. Nach unserer Ansicht ist in verschwundenen Verhältnissen der große Hebel zur Illusion, besonders in „Kabale und Liebe" hinweggenommen. Die Kluft zwischen den Ständen, die Despotie der Fürsten, die Verhältnisse einer Milford und der Minister sind nicht mehr wie damals, als dies Trauerspiel erschien. Sein Eindruck muß daher immer geringer werden, je weiter wir uns von dieser Zeit entfernen. Dies vorzüglich jetzt, wo sowohl im Leben wie in der Poesie unsere Blicke sich immer mehr nach Außen, nach der Geschichte, der Politik und neuen, im Entstehen begriffenen Verhältnissen zuwenden, da verschwindet der kleinere Schmerz des Einzelnen vor den größeren Interessen.

— J. J. hier. Das sind ja heitere Blicke in die Briefe von Inhabern sogenannter Commissions- und Versorgungs-Bureaus. Es erinnern uns solche Dinge an ein Inserat, das wir einmal im „Schwäbischen Merkur" lasen und wo ein solches Bureau offene Stellen in London und Constantinopel nachweisen wollte. — Eine Wärterin für London, ein Stubenmädchen für Konstantinopel. Folgen des Weltverkehrs oder blinde Rexommage; Eins von Beiden.

— Stadtpostbrief von S. folgenden Inhaltes: „Rügen Sie doch einmal den belästigenden Zug, der im Hofpostamt am Fenster der Briefannahme stattfindet. Die Postbeamten bringen Eben Alle warm, außen aber kann und muß man sich den Schnupfen holen rc." — Woher wissen Sie denn, daß alle Postbeamten warm sitzen? Seit Einführung der neuen Dinge haben sie auch Manches verschnupfen müssen.

— Anfrage von zwei Streitenden aus Oederan: wo die Stelle vorkomme: „Laß dich vom Teufel nur bei Einem Haar erfassen, und du bist sein auf ewig." Einer stimmt für Schiller, der Andere für Göthe; wir suchten vergebens, bitten um Aufklärung. — Hier ist sie:

Die Streitenden zu Oederan
Befinden sich hier stark im Thran;
Emilie Galotti nur
Von Lessing führt hier auf die Spur.

— J. L. hier, folgende Anfrage: „Weshalb hat man bei Renovation der Hof- und Sophienkirche die nahe an der Kanzel befindlichen Portraits alter Geistlichen entfernt, die ehedem an dieser Kirche gewirkt? Der Anblick wirkte jedenfalls immer auf Andacht und frommes Herz rc." — Wie kann denn der Blick auf solche alte Perrücken Andacht erwecken? Alles hat seine Zeit, mithin auch die Conterfeis der ehemaligen Theologen, wegen deren Ausweisung wir mit den Bilderstürmern der Sophienkirche durchaus keinen Federkrieg anfangen können.

— Ein unbemittelter Familienvater schreibt uns Folgendes: „Warum müssen wir, wenn unsere Kinder eine höhere Schule besuchen wollen, das Schulgeld pränumerando bezahlen, ehe sie Lectüre genossen haben? Ist Aehnliches zu finden?" — Jawohl und ohne Laterne. Warum müssen unbemittelte Familienväter den Hauszins pränumerando bezahlen, ehe sie Quartier genossen haben?

— Brief aus Hainichen, der Folgendes besagt: „Bei Eröffnung unserer Eisenbahn wurde uns unsere Postverbindung nach Freiberg genommen. Wir zahlten nach Freiberg 13 Ngr. Personengeld und der Verkehr war ein bedeutender. Jetzt fahren wir mit der Bahn und müssen 20 Ngr. Personengeld zahlen. Da bei kleinen Geschäftsleuten 7 Ngr. Mehrausgabe bei 4 Stunden Weglänge bedeutend ist, so ist die Folge, daß die Mehrzahl der Reisenden den Weg zu Fuße machen muß." Unterschrift: „Viele der kleinen Geschäftsleute." — Antwort: Zeit ist Geld.

— Ein Abonnent schreibt uns: „Auf der Schützengasse, ziemlich gegenüber dem Wohlfahrts-Inspectorat, droht die Mauer einzufallen, denn sie macht allen Vorübergehenden ein Compliment. Greifen Sie ein, beugen Sie vor rc." — Sollen wir uns vielleicht auf die Schützengasse stellen und die Mauer halten? Daß sie den Vorübergehenden ein Compliment macht, zeigt von Höflichkeit. Wenden Sie sich an die Wohlfahrtspolizei.

— Vom Stammtisch bei ***. Freundliches Gesuch um Definition des Wortes „Glück", worüber sich im Laufe des Gespräches verschiedene Meinungen kund gaben. Allerdings ein Punkt von großer Dehnbarkeit und hier der Raum zu beschränkt, um die verschiedenen Ansichten von Dichtern und Gelehrten in Kürze zu wiederholen. Washington sagt: man muß es nicht in Ruhm und Ehre und auch nicht im Geräusche dieses Lebens suchen. J. Riemer sagt: „Das Glück ist nicht Schuld daran, wenn ehrliche Leute um Geld und Gut kommen, sondern die alten Thaler haben selbst, ich weiß nicht welchen Verstand, sie sind eifersüchtig und wollen sich nicht beherrschen lassen, lieber aber beherrschen sie die, von welchen sie besessen werden." Wir könnten noch in Betreff von „Glück" Göthe, Montaigne, Wächter, Saphir und Andere citiren, sagen aber nur zum Schluß: Glück ist die blinde Kuh, die instinctmäßig den Ochsen nachläuft.

— Stadtpostbrief mit Unterschrift: „Einer, der den Rückschritt haßt." Blicke in das katholische Josephinen-Institut zu Dresden. — Bericht: Vor allen Dingen aber den Namen nennen oder persönliches Erscheinen, damit wir einen Gewährsmann haben.

— Stadtpostbrief, angeblich von einem Abonnenten, der das Motto tragen könnte: „Unsinn, du siegst schon wieder!" — Nämlich eine Anfrage: ob wir nicht gleich einem anderen Dresdner Blatte unsern Abonnenten auch kostenfreien Zutritt zu einem Concert oder zu einem Ball gewähren wollten? — Ein Ballfest für nahe an 17,000 Abonnenten, wovon an 10,000 in Dresden leben. Wo denn? Wir müßten hierzu den Großen Garten oder die Vogelwiese acquiriren. Und dann die Bewirthung. Für 10,000 Mann Butterbemmchen schmieren, vielleicht noch mit Braten belegen, wo sollen denn alle die Schöpse herkommen? Hm?!

— S. und R. in Ebersbach. Ihr Gegner verliert die Wette. „Flick und Flock" von Räder ist nie im Zweiten Theater, sondern nur im hiesigen Hoftheater gegeben worden.

— Brief von F. hier, mit der Anfrage: wie es komme, daß man jetzt bei der Kavallerie-Mannschaften mit hohen Stiefeln und enganliegenden Lederhosen bemerke. Zu welchem Zweck enge Lederhosen? — Jedenfalls deshalb enge und anliegend, daß im Schlachtenkampf der Reiter muthig bleiben und ihm nicht das Herz in die Hosen fallen soll.

— Jonas Namenlos, hier. Das uns eingesendete scherzhafte Gedicht „Gesangverein ** in der Boomblüth" enthält hübsche Pointen; Abdruck aber geht nicht. Jean Paul sagt in seinem Campaner Thal: „Der Mensch besteht aus zwei Theilen, halb aus Spaß und halb aus Ernst." Nun giebt es aber Leute, vorzüglich in Dresden, die gar keinen Spaß verstehen und gleich Alles im bitteren Ernst nehmen. Wenn Witz und Verstand nicht ausreichen, droht man mit einem Gericht und zwar einem sehr unzerleßbaren, nämlich: Bezirksgericht für Strafsachen, Landhausstraße Nr. 11, eine Treppe.

— General-Antwort. Ein Abonnent in Chemnitz im Auftrage von drei Scatspielern. Antwort: Wie es ausgemacht ist. — R. B. hier. Fünf an uns gestellte Fragen aus dem Bereich der Chemie sollen durch einen Sachverständigen Erörterung finden, wenn Sie Ihren Namen nennen; dann schriftlich. Im Druck für das größere Publikum ohne Bedeutung. — Gedichte, seit dem 12. April eingesendet, sind als abgelehnt zu betrachten. — R. S. in Bautzen. Ein Redactionsbureau ist keine Buchverleihungsanstalt.

— Dr. E. in Leipzig. Allerdings haben wir die Notiz gelesen und ebenfalls auch „stille Gedanken" gehabt. Je stärker das Bewußtsein innerer Erbärmlichkeit im Menschen ist, desto größer ist sein Bestreben nach äußerer Auszeichnung, das ist eine alte, bekannte Sache.

— Stadtpostbrief: „Von der Schäferstraße", folgenden Inhalts: „Ich komme als Abgesandter und im Namen der Katzen, die mit Fug Beschwerde gegen die Direction des Zoologischen Gartens führen können, wenn es wahr sein sollte, daß daselbst zeitweilig Katzen zum Fraß der wilden Thiere angekauft würden. Ob das Mahl todt oder lebendig gegeben wird, weiß ich nicht. Sie aber haben wohl davon Kenntniß und könnten dawider schreiben, weil Tagediebe zum Stehlen der Katzen verleitet werden. Geben Sie einmal früh um 6 Uhr hinaus." — Dem Katzen-Ambassadeur von der Schäferstraße diene zur Antwort, daß uns von dieser Art Fütterung Nichts bekannt ist. Aufmachen früh um 6 Uhr. Was sollen wir denn so zeitig im Zoologischen Garten, zumal der Weg von der Marienstraße bis dorthin kein Katzensprung ist? Wenden Sie sich an die Verwaltung und machen Sie mit derselben diese Katzbalgerei selbst aus; ein Gesuch, das wir überhaupt an alle Diejenigen richten, die beständig Etwas am Zoologischen Garten zu mäkeln haben. Am Ende kommt noch Einer und beschwert sich, daß bei seinem Besuch daselbst der große Affe nicht bei Laune gewesen, der Bär nicht den Klettermann gemacht, oder einer der röthlich gefiederten Flamingos auf Einem Beine gestanden und er das andere Bein nicht habe sehen können. Solche anonyme Schreiben wandern in den Papierkorb, und was da hineinkommt, das — ist auch der Katze.

Die Redaction.

* Deutschenhaß in Rußland. Der „N. Pr. Ztg." wird geschrieben: Am 1 . April fand in Petersburg bei Gelegenheit des Concerts, welches ein deutscher Künstler, Promberger, gab, ein Auftritt statt, der von der Erbitterung eines großen Theils des Petersburger Publikums gegen das deutsche Element deutliches Zeugniß ablegte. Eine plötzlich nothwendig gewordene Abänderung des Programms ließ eine Nummer desselben ausfallen. Zur Ausfüllung der Lücke sollte ein deutsches Gedicht declamirt werden. Kaum hatte der Declamator zu sprechen angefangen, so begann ein so furchtbarer Lärm, daß derselbe aufhören mußte. Das Publikum fuhr nichts desto weniger fort, so energisch zu zischen und zu schreien, daß der Saal geräumt wurde und alle folgenden Nummern des Concertes wegfielen. Die Presse hat nicht verfehlt, diesem Acte „patriotischer Selbsthilfe" ihren ungetheilten Beifall auszusprechen.

* Bureaukratischer Wahnsinn. Daß die bureaukratische Pedanterie manchmal an's Tollhäuslerische streift, dafür zeugt folgendes Inserat der amtlichen Wiener Zeitung, das wir wörtlich wiedergeben: „Von dem k. k. Handelsgerichte in Wien wird bekannt gemacht, daß den 26. April 1869, dann nöthigenfalls den 10. Mai 1869, Vormittags um 11 Uhr, in der Kanzlei des Herrn Dr. Ludwig, Hof- und Gerichts-Advocaten in Wien, Stadt, Rosmaringasse Nr. 1, Rechte und Ansprüche, welche mit Klage de praes. 1. Mai 1868, beim k. k. Wiener Landesgerichte geltend gemacht worden sind, im Schätzungswerthe von 1 fr. österr. W. versteigerungsweise gegen baare Bezahlung werden hintangegeben werden."

* Franz Liszt. Ein Wiener Feuilletonist bringt der „Triester Ztg." folgende Beschreibung von Liszt: „Liszt läßt sich gar nicht denken, ohne sein langab mähnenartig in den Nacken gekämmtes Haar, er hat es auf dem Gewissen, daß der schwarze Frack aller seiner Jünger und Nachpauker mit Krusten von Bärenfettpomade überzogen ist. Die dichte flachsgelbe Mähne ist dünn und schimmelig geworden, so wie der himmelstürmende Titane zu einem hageren, schmächtigen Männchen zusammengehutzelt ist, das engbrüstig durch die Welt hustelt und mit dem wenige Monate getragenen Habit schon den ganzen devoten Habitus gewonnen hat. Seit ich ihn in streng correcter Weise die Hände über den Magen kreuzen gesehen, seitdem glaube ich an die treibende Kraft seines inneren Berufes, wie schwer es mir auch wird, mir die magere, wie eine Stimmgabel einherwandelnde von einem bis in die mythische Gegend der Waden reichenden schwarzen Rock umwallte Gestalt ohne den Ehrensäbel seiner Landsleute vorzustellen."

* Ein theures Paar Handschuhe. Eine „anständige" Dame in Paris hatte bei einem Kaufmanne ein Paar Handschuhe „mitgehen" lassen. Als Preis seines Stillschweigens hatte der Kaufmann erst einen Bon von 15,000 Francs verlangt, ließ sich aber später durch Vermittlung eines „hohen" Staatsbeamten mit der Summe von 5000 Francs abfinden.

* Afrika. Ueber eine große Feuersbrunst am Cap der guten Hoffnung bringt der Postdampfer „Celt" folgende Nachrichten. Ein 4 0 Meilen langer und 15 bis 150 Meilen breiter Strich Landes wurde durch eine bisher in den Annalen der Kolonie unerhörte Feuersbrunst völlig in Asche gelegt. Seit sechs Wochen vorher war die Witterung ungewöhnlich heiß und trocken gewesen. Am 9. Februar erreichte aber die Hitze ihren Höhegrad. Schon am frühesten Morgen wehten heiße Winde aus dem Nordosten und im Laufe des Nachmittags brach an mehreren Orten Feuer aus, das in kürzester Zeit unabsehbare Strecken Ackerland und Waldereien in Brand setzte und eine Menge Farmgebäude mit all ihrem Inhalte an Vieh, Getreide, Bodenfrüchten rc. in Aschenhaufen verwandelte. Auch viele Personen, meistens Eingeborene oder Frauen und Kinder von Kolonisten, kamen in den Flammen um und zahllose wilde Thiere in den brennenden Wäldern theilten dasselbe Schicksal. Durch den Umstand, daß die Calamität kurz nach der Ernte, und zwar nach einer ungewöhnlich guten, eingetreten, sind neun der größten Districte durch die Vernichtung aller ihrer Vorräthe in großen Nothstand versetzt worden, und der Schaden wäre noch größer geworden, wenn nicht plötzlich starker Regen eingetreten wäre.

* Die Damen des Wiener Opernhauses laufen Gefahr, um manche schöne Hoffnung ärmer zu werden. Es ist ein Gesetz im Anzuge, das verbietet, von den Galerieen herab Bouquets auf die Bühne zu werfen.

* Arnstadt. Am 4. April wurde hier ein Mord unter folgenden empörenden Umständen verübt: Ein Höker Schröder kommt der Kündigung seiner Wohnung Seitens des Hauseigenthümers, Schwefelholzfabrikanten Kähler, nicht nach. Ein Termin vor dem fürstlichen Justizamte wozu Kähler von einer Geschäftsreise extra heimreist, wird aufgehoben und dies erbittert Kähler so, daß er sämmtliche Fenster in der Miethswohnung Schröders einschlägt, hoffend, diesen dadurch zum Auszuge zu zwingen. Schröder trinkt mit noch zwei Complicen Sonntags sich einen an und stößt die ärgsten Drohungen aus. Das Unglück will es, daß Kähler beim Nachhausekommen Schröders gerade in dessen Wohnung ist. Er reißt aus auf den Boden, die Thür verschließend. Die Unmenschen erbrechen die Thür, ergreifen Kähler, drehen ihm den Hals ab, zerreißen dessen Hemd und stürzen ihn die hohe Treppe hinab, lassen ihn liegen und setzen sich ruhig in Gesellschaft. Ein anderer Bewohner des Hauses kommt später nach Hause, stößt an einen Gegenstand, zündet Licht an und findet Kähler in seinem Blute.

* Revanche. Panseron, ein Freund Berlioz', war das beständige Stichblatt des Meisters. Eines Tages aber rächte sich Panseron an seinem Peiniger. Bei einem Feste, das Berlioz in der Oper gab und wo natürlich lauter Berlioziana aufgeführt wurden, spielte man auch einen Trauermarsch von unendlicher Länge. Das ganze Publikum gähnte aus vollem Halse und stampfte vor Ungeduld .... Man begann einzuschlafen. Der Trauermarsch marschirte aber immer weiter und weiter. Da packte endlich Panseron den dirigirenden Berlioz beim Frackschoß und rief ganz laut: „Heda, Collega, mir scheint, dieser Friedhof ist ungeheuer weit von hier." — Man denke sich das losplatzende Gelächter im Saale. Der Trauermarsch mußte abgebrochen werden.

* Scheintodt. Aus Düsseldorf, 9. April, berichtet die Elberf. Ztg.: Diesen Morgen hatte der Leichenbitter den Körper eines Kindes zum Kirchhofe getragen, und der Todtengräber war eben im Begriff, denselben in die Gruft zu senken, als er im Sarge ein Geräusch vernahm. Der Sarg wurde sofort geöffnet, und der kleine, wieder lebendig gewordene Erdenbürger sorgsam in warme Tücher gewickelt und seinen staunenden Eltern zurückgebracht.

Ludwig Lincke, Tuch- und Buckskin-Handlung.
18 Wallstraße und Antonsplatz 18.

Schmiedel & Comp.

Breitestrasse 19
empfehlen
Tapeten und Decorationen,
Fenster-Rouleaux, sowie prachtvolle **Lambrequins als Fensterverzierung** zu höchst soliden Preisen.

Die billigsten Herrenkleider
kauft man
grosse Schiessgasse Nr. 7, 3. Etage.

Nagel's Restaurant
zu den zwei schwarzen Adlern

empfiehlt einen guten, billigen **Mittagstisch à la carte,** in und außer Abonnement, wie von 12 bis 3 Uhr **Couverts** zu 10 und 15 Ngr., gute **Weine, ff. Bayrisches** und **Feldschlößchen Lagerbier.**

Marienbad, Pillnitzerstrasse Nr. 19.
bestens renovirt und comfortabel eingerichtet.
Wannenbäder, Kasten-Dampfbäder, auch **Hausdampfbäder** (ganze und partielle) mittelst des Patent-Zimmer-Dampfbade-Apparates von Moriz Marcus. (Die Dampfkästen werden jedem Badegast mit reinem Leinwande ausgeschlagen.) **Kurbäder** nach ärztlicher Vorschrift.

Geschlechts- u. Hautkrankheiten behandelt rationell Dr. **G. H. Neumann,** Freib.-Platz 21 a. I. Sprechst. 8—10 Vm., 1—4 Nm.

Atelier für künstliche Zähne.

Tampon-Gebisse, als **einzelne Zähne** werden nach neuester Construction auf das Natürlichste gänzlich schmerzlos eingesetzt: **Pragerstraße Nr. 16 parterre.**
Gustav Meazner,
Zahnkünstler.

Dr. med. Keiler, **Waisenhausstraße 5 a.** Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr

Himbeer-Saft
von Gebirgs-Himbeeren.
die ganze Flasche 16 Ngr., halbe 9 Ngr., die Kanne 16 Ngr., empfehlen
Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.
Fr. Wollmann, Hauptstraße 20.

3 Thlr. Belohnung!

Vorigen Sonntag ist auf dem Wege von Pirna nach Seidewitz ein kleiner Hund, schwarzbrauner Pinscher, ächte Race, abhanden gekommen. Derselbe hat ein Halsband mit „Heinrich Hänichen, Radebergerstraße Nr. 15" eingravirt und Steuernummer. Wer den Hund Dresden, Radebergerstraße 15, 1. Et. abgiebt, erhält obige Belohnung.

Eine alleinstehende, solide Wittwe sucht bei ruhigen, kinderlosen Leuten oder einem einzelnen Herrn gegen billige Miethe in Wohnung zu treten. Auch würde dieselbe etwas Handarbeit mit übernehmen. Näh. Neuegasse 4, 3 Tr., von 7—10 Uhr früh.

Gerberei-Verkauf.

Eine in einer größeren Provinzialstadt Sachsens, unmittelbar am Wasser und Eisenbahn gelegene, vor 4 Jahren erbaute, flott betriebene Gerberei nebst Wohnhaus ist zu verkaufen. Das Grundstück eignet sich auch für jedes andere Geschäft. Näheres durch **Klemich** sen., Jakobsgasse 2.

Ein junges, kräftiges
Mädchen
wird für den Nachmittag zur Aufwartung gesucht, sofort anzutreten:
Moscinskystraße 1, 4 Tr. rechts.

Bäckereiverkauf.

Ein Haus, massiv gebaut, schönster Fernsicht, mit vier heizbaren Zimmern, Gemüsegarten, sämmtlichem Inventar, ist unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Näh. beim Bäckermstr. Liebusch, äußere Pirnaische Gasse 9.

Echt engl. Bulldogge,
1½ Jahre alt, reinste Race, Striemer, Doppelnase, kurzbeinig und gedrungen gebaut, ist zu verkaufen Bartholomäistraße 7, 3. Et.

Geübte
Rock-, Hosen- und Westen-Schneider
finden sofort Arbeit. Zu erfahren:
34 am See, 1. Et.

Zimmermalerei

aller Art, sowie jeder Oelanstrich, wird auf das Eleganteste, sowie möglichst Billigste angefertigt. Adressen werden Altmarkt in der Uhrmacherbude erbeten.

Droschken-Verkauf.

Meine 6 Stück unnummerirten Droschken, im besten Stande befindl., beabsichtige ich mit Pferden u. Geschirren im Ganzen oder getheilt, bei mäßiger Anzahlung, jedoch **gegen sichere Bürgschaft,** zu verkaufen.
Wilhelm Staub,
Gasthaus z. Stadt Zittau.

Ein junger Mensch

aus anständiger Familie, welcher Lust hat **Schreiber** zu werden, kann sich zu sofortigem Antritt melden bei
Adv. **A. G. Simon,**
Landhausstraße 2.

H. Mücke,

Dippoldiswaldaerplatz 7.
empfiehlt ein ausgezeichnetes
einfaches Bier,
sowie auch
ff. Kümmelliqueur,
Magenbittern,
Nordhäuser ꝛc.

Ein rechtlicher Familienvater sucht durch Schreiben einen Nebenverdienst. Geehrte Offerten bel. man unter **„Sorgen"** in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Ein Stampfwerk,

kaum 1 Jahr im Betriebe, steht billig zu verkaufen in der Dresdener Cement-Fabrik, Tharandterstraße.

Ein junger Mensch,

welcher im Rechnen u. Schreiben nicht unerfahren ist, sucht sofort Stellung. Adr. bittet man unter **H. G.** gefäll. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein **Holzbildhauer-Gehülfe** wird sofort gesucht bei **J. F. Haugk,** Palmstraße 30, 1. Etage.

Haus-Verkauf.

passend für jeden Geschäftstreibenden, Lohnkutscher, Schmide, Schlosser, Stellmacher ꝛc., unweit der Königsbrückerstr. Anzahlung 1000 Thlr. Auch würde ein Restaurations-Grundstück im Umkreise von 8 Meilen mit angenommen. Das Nähere nebst Adressen: Ferdinandstr. 10 4 Tr. Krumbholz.

Einer neuer, feiner, brauner **Sommer-Herrenanzug,** sowie ein feiner, schwarzer **Herrenrock** ist billig zu verkaufen: Marienstraße 8, 3. Et.

Ein Logis
von 50—60 Thlr., Nähe der gr. Brüdergasse, wird sofort zu miethen gesucht. Adr. erbittet man unter **W. W.** in d. Exp. d. Bl.

Levcoi-Pflanzen,

verstopft u. schön, a Schock 6 Ngr., bei
J. C. Lehmann.
Dresden, Friedrichst., Marktplatz 7.

Bekanntmachung

In der Dampf-Schneidemühle beim Schusterhause wird ein Maschinenwärter, welcher zugleich die Feuerung mit zu versorgen hat, für entsprechenden Lohn zum sofortigen Antritt gesucht. Eisenarbeiter, weil eine Werkstelle damit verbunden, finden zuvörderst Berücksichtigung.
Dekow, Besitzer

1 schwarzer Dachshund

mit Steuernummer 4376 ist entlaufen. Gegen gute Belohnung gr. Brüdergasse Nr. 11, 1. Et. zurückzubringen. Vor Ankauf wird ausdrücklich gewarnt.

Georginen,

in 350 Prachtsorten, Stöcklingspflanzen, a Dtzd. 25 Ngr., das Hundert 6 Thaler, getheilte Knollen a Dtzd. 1 Thlr., das Hundert 8 Thlr. **Johann Carl Lehmann,** Friedrichst., Marktplatz 7.

Billig zu verkaufen!

Ein **Fauteuil,** gut gepolstert, mit französischem Möbel-Cattun bezogen, ist Umstände halber billig zu verkaufen: Töpfergasse 12, 3. Et. rechts.

Ein schöner, schwarzer
Pudel

1½ Jahr alt, gut dressirt, auch unübertrefflich guter Haus- und Wachhund, ist billig zu verkaufen am Ende der Wiener- und Parkstraße, im Bahnwärterhaus 8.

Ein Gut

unweit Bautzen, mit 30 Acker (vorzüglicher Kleeboden), sämmtlichem Inventar, auszugs- und ververgsfrei, ist wegen Veränderung sofort preiswürdig zu verkaufen. Adr. werden unter **L. R. 1** poste rest. Bautzen franco erbeten.

Für Herren!

abermals neu angekommen:
ff. Jaquett-, Paletot- u. Hosen-Stoffe,
ächt Brünner u. Niederländ. Fabrikat,
billige Buckskins,
von 25 Ngr. an,
ff. engl. Alpacca-Lustres,
zu Röcken,
ff. engl. Jaquett-Sammete,
von 25 Ngr. an,
Extra Pr. Turn-Tuch,
zu Anzügen, a Elle 10 Ngr.,
Reise-Plaids & Decken,
von 3½ Thlr. an,
ff. Westenstoffe,
in Seide, Sammet, Wolle und Piqué.

Tuch-Handlung
von
Gustav Kästner,
28. Marienstrasse 28.

Ein Beamter, 28 Jahre alt, von angenehmem Aeußern und sanftem Charakter, sucht eine liebenswürdige, nicht unvermögende Dame als treue Lebensgefährtin.
Geehrte Damen wollen vertrauensvoll Adressen nebst Photographie unter **R. G. 28** poste restante Bautzen bis 15. Mai l. J. niederlegen.

Für Damen!

sind wieder neu angekommen:
¾ u. ⅞ **Waterproofs,**
in neuen Farben, v. 15 Ngr.—1½ Thlr.,
ff. Jaquettstoffe,
hell und dunkel, von 20 Ngr. an,
Jaquett-Sammete,
Velveteens, Silks und Satins,
Sommer-Plüsche,
von 25 Ngr. bis 3 Thlr.

Tuch-Handlung
von
Gustav Kästner,
28. Marienstrasse 28.

Grundstück-Verkauf in Nieder-Lößnitz.

In Nieder-Lößnitz, nahe dem Anhaltepunkte der Weintraube, ist eine schön gelegene Besitzung mit freundlichem Wohnhaus und neuen Stall- und Wirthschaftsgebäuden sofort zu verkaufen und nach Uebereinkunft baldigst zu beziehen.
Dasselbe hat 3 Scheffel Areal, neuen schönen Obst- und Gemüsegarten mit schattigen Lauben und großen sehr einträglichen Spargelbeeten und Weinspalieren, nebst Brunnen- und Röhrwasser. Kaufpreis 5500 Thlr.
Näheren Nachweis ertheilt Herr Barthold, am Anhaltepunkt der Weintraube.

50,000 Thaler

sind auf gute Landhypothek zum 1. Juli l. J., zu 5 pCt., auszuleihen; auch können sie in 2 Posten getheilt abgegeben werden. **L. Singer** in Halle a. S.

Ein grosser Laden

am Altmarkt, Schloß-, See-, Wilsdrufferstraße oder Badergasse wird sofort zu miethen gesucht. Adressen beliebe man gefälligst zu richten an Herrn **G. Jungnickel,** Rosenweg Nr. 13, dritte Etage.

Dampfmaschine.

Eine wenig gebrauchte Wanddampfmaschine 10 Zoll Cylinderdurchmesser, 12 Zoll Hub mit selbstthätiger Expansion, (Farcot's System) ein Cornwallkessel von 139 □F. Fuß Heizfläche sammt vollständiger Armatur, sowie die vorhandene Transmission sind zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt Dresden, Ammonstraße 13, part.

Ein Laufbursche

von rechtlichen Eltern 14 bis 16 Jahre alt wird sofort gesucht. Adressen unter **U. B.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zither- und Guitarrenunterricht
Wilsdrufferstraße 47 4, billig.

Ein **junger Mensch** welcher das Serviren erlernt hat, sucht bei einer Herrschaft Unterkommen als Diener.
Näheres Jacobsgasse 6, 3. rechts.

Zum sofortigen Antritt

wird ein tüchtiger arbeitsamer Schlosser, welcher in allen in der Schlosserei vorkommenden Arbeiten bewandert, u. zugleich den Gang des kleinen Geschäfts zu führen versteht, gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

Ein massiv gebautes Haus mit Feld in Potschappel, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres ertheilt der Besitzer **E. Naumann,** Laubegast.

Hühneraugen

werden ohne jede **Gefahr** ganz **schmerzlos** und ohne **Messer** in **2** bis **5 Minuten** beseitigt. Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, so sieht einem recht zahlreichen Besuch sehnsuchtsvoll entgegen
F. Petzold,
cert. Hühneraugen-Operateur
aus Hartha i. S.
Zu sprechen: **Kaisers Hotel.** Neustädter Markt. Zimmer Nr. 21, 2. Et., früh v. 8—2, Nachm. v. 3—5 Uhr.

Zur Unterstützung der Hausfrau sucht eine gebildete Person, welche im Milch- und Butterwesen, sowie in der Küche und weiblichen Arbeiten bewandert ist, baldigst Stellung.
Werthe Adressen erbittet man unter **F. C. Nr. 100.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Vom Schusterhause nach der Schoener Mühle in der Nähe von Leutewitz, sind 2 größere Tücher, **ein wollnes weiß- und schwarz-carrirtes und ein dünnes schwarzes,** verloren worden.
Gegen gute Belohnung abzugeben
Räcknitzstrasse Nr. 11
dritte Etage.

Ein Sommerlogis ist zu vermiethen in Ockerwitz Nr. 9 bei Dresden.

Erfurter Levkoyen-Pflanzen

verstopfte, sowie Gruppenpflanzen jeder Art empfiehlt Hermann Simon, Louisenstr. 78.

Americain.

Ein neuer eleganter Americain leicht ein- und zweispännig zu fahren, steht sehr billig zu verkaufen
Louisenstraße 72.

Mehrere Baustellen

unweit Dresden, in volkreicher Gegend sind unter besonders annehmbarer Bedingung recht baldig zu verkaufen, und würden zum Bau mit 200 Thlr. auskommen. Näheres am See 36 in der Restauration.

5000 Thaler.

Ein junger Kaufmann wird zur Betheiligung mit ca. 5000 Thaler Einlage, zur Vergrößerung eines lucrativen Fabrikgeschäftes, unter annehmbaren Bedingungen gesucht.
Offerten unter **M. S. 54.** nimmt die Expedition d. Blattes entgegen.

Eine
gebildete Französin,

nicht mehr ganz jung, zuverlässig und von gutem Character, in Handarbeiten geübt, wird vom 1. Juli c. ab für einen 3jährigen Knaben als Bonne gesucht.
Nur bewährte Persönlichkeiten mit sehr guten Certificats finden Berücksichtigung. Einsendung der Photographie wird gewünscht. Das Nähere unter **v. P.** Sagan in Schlesien.

Für Bäcker.

Eine Bäckerei in einem größeren lebhaften Dorfe und einer verkehrsreichen Straße in der Nähe von Kötzschenbroda gelegen, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt **Clemens Krahl,** Meißen.

In Striesen ist eine **freundliche Stube zu vermiethen** an der Straße Nr. 122b part.

Theilnehmerin-Gesuch

Von einem Geschäftsmann, 28 Jahre alt, von nicht ganz unangenehmem Aeußern, wird eine gebildete junge Dame im Alter von 18—28 Jahren als Geschäfts-Theilnehmerin ins Ausland gesucht, welches Geschäft über 100% Nutzen bringt. Dieselbe muß von angenehmem Aeußern, tugendhaft und im Besitze eines Vermögens von 1500—2000 Thlr. sein, welches sicher gestellt wird. Adr. mit Photographie unter **A. M. 13** in die Exped. d. Bl.

Ein kleines Logis

wird von kinderlosen Leuten sofort zu beziehen gesucht, Preis 20—30 Thlr., sei es Alt- oder Friedrichstadt. Adressen bittet man Palmstraße 56, im Fleischerladen niederzulegen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in bester Geschäftslage, seit vielen Jahren daselbst bestehendes, der Mode nicht unterworfenes, mit wenig Concurrenten und ausgedehnter Kundschaft versehenes Geschäft soll sofort oder später aus freier Hand verkauft werden.
Selbstkäufer erfahren das Nähere Wilsdrufferstraße 1 rt.

Filz- und Seidenhüte

kauft man billig Louisenstraße 59.

In einer Dampfbrauerei in Westphalen wird für das Comptoir ein tüchtiger **Lehrling** gesucht, welchem bei tüchtigen Leistungen gute Bedingungen gestellt werden.
Adressen **L. R. Nr. 18** in die Expedition d. Bl.

Gesuch.

Für meine Farbholz-, Mahl- und Schneide-Mühle suche ich sofort einige tüchtige und geübte Raspler.
Guido Friedrich.
Kappel bei Chemnitz.

Wirthschaftsverkauf.

Meine, Nr. 10 in Neudörfchen an der Elbe zwischen Meißen und dem Siebeneichner Park, in schönster Lage befindliche, 5 Minuten vom Meißner Dampfschiff-Landungsplatze entfernte Wirthschaft von 1 Acker 198 Quadratruthen, bestehend in Feld, Wiese und Obstgarten, mit guten Gebäuden, bin ich Willens zu verkaufen und ist das Nähere im Grundstück selbst zu erfahren.
Wilhelm Steizner.

Ein großes Gut

mit gutem Boden wird mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht.
Frankirte ausführliche Ausstellungen von Selbstverkäufern unter **v. B. 25** befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein tüchtiger
Copirer.

Nur diejenigen, welche darin längere Zeit gearbeitet, finden sofort Stellung. Gehalt pro Monat 20 Thaler.
Zittau.
Julius Schlegel,
Hof-Photograph.

Zwei tüchtige Eisendreher und **ein Modelltischler** finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik von **Herm. Maultzsch** in Schöllau b. Oschatz.

Heiraths-Gesuch

Ein junger solider Kaufmann von angenehmem Aeußern, verträglichem Charakter, Mitte der 20r., sucht die Bekanntschaft einer Dame mit disponiblem Vermögen zu machen.
Adressen mit Photographie nebst Verhältnißangaben bittet man vertrauensvoll in der Exped. d. Bl. unter **A. H. 5000** niederzulegen.
Anerbieten können sich einer reellen Beantwortung versichert halten.

Wirthschafterin-Stelle-Gesuch.

Ein in der Landwirthschaft erzogenes Mädchen, welches längere Zeit auf einem Landgute der Hausfrau zur Seite gestanden, sucht zur weiteren Ausbildung, unter bescheidenen Ansprüchen, sei es hier oder auswärts, ähnliche Stellung. Werthe Adressen werden erbeten in der Exped. d. Bl. unter **J. J.** franko.

Ein beschlagenes Portemonnaie, unter Anderem ein Lotterieloos Nr. 65162 enthaltend, ist am Sonntag auf dem Osterberge verloren worden. Man bittet, dasselbe gegen Zurückbehaltung des Geldinhaltes abzugeben **Dresden Schäferstrasse Nr. 13.**
1 Treppe.

Große Krebse, Spargeln
und vorzüglichen
Maitrank

empfiehlt täglich frisch
d. Rheinische Weinhandlung
A. Halbert,
Schlossstrasse Nr. 25.

Anfang 6 Uhr. **Restaurant** Ende 11 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute grosses Concert

von dem K. S. Garde-Stabstrompeter und Trompetenvirtuos Herrn **F. Wagner** mit dem Trompetercorps des K. S. Gardereiter-Regiments. Uniform, 26 Mann, Blechmusik.

Alle Abende brillante Gasbeleuchtung des Gartens.

Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr. Entrée 3 Ngr. Programm a. d. Casse.

NB. Die Concerte vom Herrn Stabstrompeter F. Wagner finden für die Sommersaison regelmäßig **alle Donnerstage** statt.

Täglich großes Concert. **J. G. Marschner.**

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Heute Donnerstag, den 29. April

Großes Militär=Concert

vom Musikchor des K. S. 2. Gr.-Reg. Nr. 101 „König Wilhelm", unter Leitung des Herrn Musikdirector **A. Trenkler.**

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ww. Lippmann.

Schillerschlößchen.

Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor

unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector **Erdmann Puffholdt.**

Ouverture z. „Jessonda" v. L. Spohr. Vorspiel z. „König Manfred" v. Reinecke. Jubel-Walzer von J. Lanner. Finale a. „Macbeth" von Chelard. Ouvert. z. „Wasserträger" v. Cherubini. **Andante scherzoso** aus Op. 18. Nr. 4 von Beethoven.

Ouvert. z. „Entführung aus dem Serail" von W. A. Mozart. **Oxford-Sinfonie** von J. Haydn. Ouv. z. d. „Lustigen Weiber" v. Nicolai. Abendlied von R. Schumann. Wein, Weib u. Gesang, Walzer v. Strauß. La Graziosa, Polka von Kiesling.

Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ad. Keil.

Salon Victoria

im Lincke'schen Bade.

Wegen Veränderung bis auf Weiteres geschlossen.

G. A. Meissner, Director.

Im Saale der Societät, Königstr. 8.

Optisches Theater.

Donnerstag den 29. April: Zweite Vorstellung:
Darstellung vorzüglicher Photographien ꝛc. **in circa 200facher Vergrößerung mit einem optischen Apparate neuester Construction.**

PROGRAMM.

1) Fürstengalerie. 2) Sculpturen.
3) Genre-Bilder. 4) Künstler-Album.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 9½ Uhr.

I. Platz numerirt à 15 Ngr., II. Platz à 10 Ngr.

Billets sind von Vormittags 9 bis Nachmittags 5 Uhr beim Oeconom der Societät, Herrn Wohllebe, Königsstraße 8 part. und des Abends im Vorstellungslocale zu entnehmen.

Restauration zur Stillen Musik.

Heute: Frei-Concert,

Anfang 7 Uhr, wozu ergebenst einladet **W. Kaulitz.**

Garten=Restauration zur Eintracht.

Heute von 2 Uhr an **Eierplinzen,** sowie **vorzüglichen guten Caffee,** wozu freundlichst einladet

achtungsvoll **Th. Gottschall.**

Heute Militär=Frei=Concert

mit Illumination.

Zugleich empfehle ich ein gutes Glas Bairisches Bier à 17 Pf.

Anfang 7 Uhr. **Robert Rochlitzer**, Badergasse 13.

Die Rigi= und Faulhorn=Rundsichten

(Diorama, Bautzner Platz) sind täglich zu sehen. **Entrée 5 Ngr.**

In der Einfachheit liegt Wahrheit, Das Werk des Glaubens in der Kraft.

Petsch.

Beweis 31.

Bereits 10 Jahre litt ich an Hämorrhoiden, zuletzt an Reizbarkeit der Schleimhäute im Halse, Blutauswurf, Fieber, Herzklopfen und Schlaganfällen, auch fehlte es an Luft, so daß ich einigemal zu ersticken glaubte. Starke Arznei — Abführmittel — hatten keinen Erfolg mehr; die Abmagerung des Körpers trat sichtbar ein. Aufmerksam gemacht auf das naturgemäße **Petsch**'sche Heilverfahren mittelst Wasser, Milch und Aepfelwein, auch Aepfelweineffig, gebrauchte ich diese Kräfte und zwar mit dem besten Erfolge.

Ganz nach Vorherbestimmung seitens des Herrn **Petsch** wirkte das besagliche Mittel zu Gunsten der Heilung auf Hautthätigkeit, Schleimabsonderung und Auswurf bei starkem Husten, wonach die Brust frei wurde. Das gestörte Stuhlverhältniß regelte sich ebenfalls.

Ich danke hiermit Herrn **Petsch** herzlich für die Veröffentlichung seiner Schrift, die ich während des Kurverlaufs als Leitfaden benutzte, wodurch ich meinen Geschäften mit Lust und Liebe wieder vorstehen kann.

J. L. Träger,
Steinmetzmeister in Carlsbad Nr. 509.
(Fortsetzung folgt.)

Wilhelm Petsch,

Inhaber der Aepfelwein-Handlung Landhausstraße Nr. 1 in Dresden, Hof geradezu.
Wohnung z. Z. in Tharandt Nr. 138.

Niederlagen

in **Chemnitz:** bei Herrn **Otto Tetzner.**
„ **Freiberg:** „ „ **Moritz Burckardt.**
„ **Kesselsdorf:** „ „ **P. Köhler.**
„ **Pirna:** „ „ **F. Jährig.**
„ **Zaukeroda:** „ „ **Heinrich Barthel.**
„ **Ruppendorf** bei Dippoldiswalde: bei Herrn **C. F. Lippisch.**
„ **Ehrenfriedersdorf:** bei Herrn **J. Langer.**

Kartoffel-Sortiment

(mit der silbernen Medaille prämiirt)

abgebbar nach 40 Sorten, à Sorte 5 Ngr., in starken Portionen empfiehlt

F. A. Terscheck, Kunst- und Handelsgärtner in **Seidnitz** bei Dresden, Gut Nr. 10.

Von heute an ist der

Eis-Verkauf

in meiner Niederlage von früh 7—9 Uhr eröffnet. Grosso und Abonnement.

C. Belger am Obergraben.

III. Sächsischer Feuerwehrtag.

Der 3. Sächsische Feuerwehrtag soll am 13. und 14. Juni a. c. in Chemnitz abgehalten werden. Die Feuerwehren Sachsens, Altenburgs und der Reuß. Länder ladet der unterzeichnete Ausschuß zu recht zahlreicher Theilnahme ein und ersucht dieselben, zu der am 14. Juni früh 8 Uhr im Schießhaussaale stattfindenden Berathung je einen Vertreter abzuordnen und zu legitimiren, sowie etwaige Anträge dafür bis 31. Mai bei dem unterzeichneten Vorsitzenden anzumelden. Mit dem Feuerwehrtag wird eine Ausstellung von Feuerwehrgegenständen aller Art in Verbindung gebracht. In Chemnitz hat sich für die nöthigen Arbeiten ein Localcomité gebildet, auf dessen specielle Bekanntmachung alle Theilnehmer verwiesen werden. Es dürfte im Interesse des heimischen Feuerwehrwesens liegen, wenn sich Stadt- und Landgemeinden durch Vertreter von den Bestrebungen und Fortschritten auf dem Gebiete des Löschwesens Ueberzeugung verschaffen wollten. Solche Abgeordnete werden im Voraus willkommen geheißen.

Der Ausschuß für die Sächs. Feuerwehren.

Advocat **Theodor Gelle** in Glauchau, zur Zeit Vorsitzender.

Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung werden die resp. Theilnehmer ersucht, sich unter portofreier Einsendung des auf 15 Groschen festgestellten Beitrages und genauer Angabe ihres Namens, Standes und Wohnortes bis längstens

den 20. Mai

bei dem Vorsitzenden des Wohnungsausschusses, Herrn Stadtrath **Eduard Focke** hier, anzumelden, wogegen ihnen längstens 8 Tage vor der Versammlung die Legitimationskarten zugehen werden.

Freiquartiere sollen bei rechtzeitiger Anmeldung gewährt werden
auf alle Fälle den zur Versammlung abgeordneten Vertretern,
soweit thunlich, den über 2 Stunden von Chemnitz entfernt wohnenden Theilnehmern,
während alle Anderen noch Berücksichtigung finden sollen, insoweit Quartiere verfügbar sind.

Fabrikanten und Gewerbtreibende, welche sich mit Anfertigung von Feuerwehrgeräthschaften befassen, werden um reichliche Beschickung der Ausstellung ersucht; erwünscht sind für letztere:

Feuerspritzen und Zubringer aller Art, Schläuche, Geräthwagen und Apparate, Wasserwagen und Gefäße, Rettungsgeräthschaften, Laternen, Signalinstrumente, Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände, Löschmittel u. s. w.

Die für die Ausstellung geltenden Bedingungen sind von heute ab vom Localcomité Chemnitz franco gegen franco zu beziehen. Schluß der Anmeldung: 15. Mai.

Vorläufiges Programm:

Sonnabend den 12. Nachmittags Empfang der Eintreffenden auf dem Bahnhofe.

Sonntag den 13. Vormittags 10 Uhr Uebung der Chemnitzer Feuerwehren; der Rest des Tages ist zur Besichtigung der Ausstellung und geselligen Vereinigung bestimmt.

Montag den 14. früh 8 Uhr Berathung der Vertreter, dann nach Befinden Proben mit ausgestellten Gegenständen.

Das Weitere wird den Eintreffenden beim Empfang mitgetheilt werden.

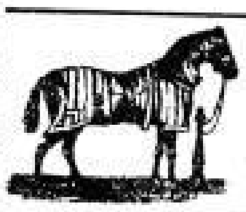
Wegen Fahrpreisermäßigung auf den Bahnen für die Theilnehmer sowie für die Ausstellungsgüter ist beim Königl. Ministerium nachgesucht worden.

Die Ausstellung wird übrigens für das größere Publikum Dienstag den 15. gegen 5 Groschen Eintrittsgeld geöffnet sein.

Chemnitz, den 23. April 1869.

Das Localcomité für den III. Sächsischen Feuerwehrtag.

G. P. Heßler, Vorsitzender. **G. Nowack**, Stellvertreter desselben. Advocat **Zenker**, Schriftführer.



Mit einem Transport edler Gestüt=Pferde

treffe ich den 1. Mai in **Bautzen** in den „Drei Linden" ein.

Hirschel aus Breslau.

Buschbad bei Meissen.

Zum Besuch desselben bei ausgezeichneter Baumblüthe ladet alle Gönner und Freunde höflichst ein **August Behrens.**

Johannesbad.

Der Gefertigte erlaubt sich hiermit, einem P. T. Publikum die am 15. Mai d. J. erfolgende **Eröffnung** seines neuerbauten und mit allem Comfort eingerichteten

Badehauses zu Dittersbach

(Böhm. Schweiz) bekannt zu machen.

Um einem verehrten Publikum in allen Anforderungen dienen zu können, sind daselbst sowohl warme und kalte Wannenbäder, Douche-, sowie Fichtennadel-, Loh- und andere medicamentöse Bäder zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Franz Key, Badehausbesitzer.

Ketten=Schleppschifffahrt der Ober=Elbe zu Dresden.

Nachdem die Zeichnung auf die Actien der Ketten-Schleppschifffahrt geschlossen und im Ganzen 4061 Actien gezeichnet worden sind, macht sich eine Repartition nothwendig, welche von dem unterzeichneten Gründungs-Comité in der Weise vorgenommen worden ist, daß 1 bis 10 Actien den gezeichneten Betrag empfangen, während größere Zeichnungen nur 70% der angemeldeten Summe zu erhalten haben. Die Quittungen über den entfallenden Betrag können vom 29. dis. Mts. ab an den betreffenden Zeichnungsstellen in Empfang genommen werden.

Dresden, 26. April 1869.

Das Gründungs=Comité der Ketten=Schleppschifffahrt der Ober=Elbe.

Für Gärtner.

Verbenen in den besten und neuesten Sorten, starke Pflanzen, à Hundert 3 Thaler, empfiehlt

Robert Beyer, Kunst- und Handelsgärtner, Pillnitzerstraße Nr. 27 b. b.

Bestellungen nach auswärts werden gegen Nachnahme prompt ausgeführt.

Bombayos

Herrenhüte, à Stück 15 Ngr.,

empfiehlt die Strohhutfabrik von **Grünewald**, an der Kreuzkirche Nr. 2.

Portland-Cement

stets frisch empfiehlt billigst die Dresdner Cementfabrik, Tharandterstraße.

Gute

Speisekartoffeln,

sowie eine Partie Samen- u. Futter-Kartoffeln liegen billig zum Verkauf Pillnitzerstraße 2. **F. H. Kühne.**

Eiserne Bettstellen

(großes Lager) stehen zum Verkauf und zum Verleihen billigst bei

C. Kroh, Schlosser, gr. Plauensche Straße 10.

Havanacigarren,

à Mille 20 Thlr., à Stück 6 Pf.,
Unsortirte, à Mille 16 Thlr., à Stück 5 Pfg.,
1. Sortirung, à Mille 13 Thlr., à Stück 4 Pfg.,
2. Sortirung, à Mille 9 Thlr., à Stück 3 Pfg.,

Portorico-Tabak,

à Pfd. 10 Ngr., bei e Rolle Pf. 9 Ngr.

Deutscher Portorico,

à Pfd. 6 Ngr., bei einer Rolle 5½ Ngr.

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. goldenen Adler.

Vollheringe

in Tonnen, als auch bei 1 Schock billigst, ff. Vollheringe à Schock 12 Ngr., ff. Holländer Matjesheringe empfiehlt

Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 11, z. g. Adler.

Chemnitz.

Stadt Nürnberg.

Vorzügliches Hotel am schönen **Schillerplatz** in unmittelbarer Nähe des **Bahnhofes**, unweit des **Theaters** für alle resp. Reisenden vorzüglich passend gelegen, empfiehlt seine durchaus gesunden, freundlichen und hellen Wohnungen, bei soliden billigen Preisen und prompter und coulanter Bedienung.

Da Chemnitz Eisenbahnknotenpunkt ist und herrliche Umgebung hat, so kann es mit Recht als geeigneter Ruhepunkt für die **von** und **nach** den böhmischen Bädern Reisenden bezeichnet werden. Ergebenst

Ernst Lindner.

Frisches Provencer=Oel

extrafeines à **10 Ngr.** pr. Pfund, von 10 Pfund an à **9 Ngr.** pr. Pfund, non plus ultra **12 Ngr.** pr. Pfund.

A. Kourmousi,
altes Geschäft,
Gewandhausstrasse, vis-à-vis Café français.

Im **Pfandgeschäft gr. Kirchgasse Nr. 2, 2. Et.**, sind billig

Röcke, Hosen, Jaquets,

zu verkaufen. Auch werden getr. Kleidungsstücke gekauft und eingetauscht.

Rouge et Blanc.

Die feinsten

Pariser Schminken,

roth und weiß, flüssig und trocken, garantirt, ganz unschädlich, von 2½ Ngr. an,

Pomade pour les levres

feinste Pariser Lippen=Pomade
à la rose u. à la glycerin,
schön roth, von 5 Ngr. an,

Poudre pour les ongles

Pariser Nägelpulver,
zum Poliren der Nägel, à 5 Ngr.,

Carl Süss,
Parfümeur,
Seestrasse Nr. 1,
in der Nähe des Marktes.

Villa=Verkauf.

Eine Villa, an der Freiberger Mulde in reizender Lage, ist für 15000 Thlr. aus freier Hand zu verkaufen beauftragt

Adv. Dr. Mirus jun.
in Leisnig.

Fabrik-Verkauf.

Ein seit 3 Jahren neu erbautes Fabrikgebäude, mit Spiereskraft, Dampfmaschine und Transmission, in welchem Stuhlfabrikation betrieben wurde, ist für

3000 Thaler

zu verkaufen.

Das Grundstück liegt in der Nähe des Albertsbahnhofs und enthält circa ½ Scheffel umliegendes Areal, welches noch 2 hübsche Baustellen abgeben kann.

F. Fichtner,
Baumeister in Gorbitz bei Dresden.

Beste thüringer Ritterguts-

Stückchen - Butter,

wöchentlich 4 Mal frisch, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen möglichst billig

Johannes Dorschan,
vormals: C. F. Allmer,
Freibergerplatz 21 d.

Hierzu eine Beilage.